

BARCELONA

Escola Tècnica Superior d'Arquitectura del Vallès
(ETSAV)



ERFAHRUNGSBERICHT | ERASMUS SOSE 2019

Louise Bullock

Bewerbungsverfahren

Die Entscheidung, für ein Semester ins Ausland zu gehen traf ich ziemlich spontan und habe mich auch noch spontaner beworben.

Falls ihr Angst habt, dass die Bewerbung zu aufwendig ist oder ihr sowieso schon zu spät dran seid, kann ich euch beruhigen. Die meisten Dokumente, die man zu Anfang im IO(A) abgeben muss, sind schnell zusammengetragen und das Portfolio muss bei weitem nicht perfekt sein.

So habe ich genau am Tag der Bewerbungsfrist (ich glaube es war im Mai 2018) alles abgegeben. Nun war der erste Schritt von vielen geschafft. Jetzt hieß es abwarten.

Im Juli habe ich dann die erste Email erhalten, dass ich von unserem Fachbereich nominiert wurde. Daraufhin musste ich die Platzannahme bestätigen und erst einen Monat später erhielt ich die Nachricht, dass meine Informationen an die Partnerhochschule weitergegeben wurden.

Jetzt hing alles noch von meiner Bewerbung an die Partneruniversität ab. Doch es dauerte, bis ich überhaupt irgendetwas von ETSAV hörte. Anfang Oktober bekam ich schließlich eine Email vom IO von ETSAV, in der das Bewerbungsverfahren erklärt wurde und die Links zum Online-Bewerbungsportal mitgeteilt wurden. Bis Mitte November hatte ich also Zeit, mich online direkt bei ETSAV zu bewerben. Hierfür musste man mehrere allgemeine Informationen über einen ausfüllen, aber auch spezifischere Fragen zum aktuellen Studium beantworten. Am wichtigsten war es, das Learning Agreement ausgefüllt hochzuladen, sowie der Sprachnachweis (Spanisch B1) und das Transcript of Records.

Wenn du fristgerecht alles richtig ausgefüllt und hochgeladen hast, sollte es eigentlich an nichts mehr scheitern.

Trotzdem dauerte es noch eine ganze Weile, bis ich eine endgültige Zusage bekommen habe. Mitte Februar sollte eigentlich das Sommersemester dort schon losgehen und bis Weihnachten hatte ich immer noch nichts zurück gehört. Ich wurde langsam nervös und fing trotzdem schon an, Flüge zu buchen und nach WG Zimmern zu suchen.

Anfang Januar erhielt ich dann die absolute und endgültige Zusage, ich durfte ab Februar für ein Semester zum Studieren nach Barcelona an die ETSAV kommen!

Wohnungssuche

Nachdem ich schon meinen Flug gebucht hatte, bevor ich überhaupt die endgültige Zusage bekommen hatte, ging es hinterher vor allem nur noch um die Zimmersuche. Ich habe hauptsächlich die Internetseite *idealista.com* verwendet. Ich schrieb mehrere Leute an, immer auf Spanisch, bekam auch einige Antworten, doch bis die richtige WG dabei war, dauerte es dann doch noch einige Versuche. Doch ich fand etwas passendes, eine 6er WG im Herzen Gracías. Ich konnte die Verträge per Email festmachen und brauchte mich nicht erst bei meiner Ankunft um alles zu kümmern. Ich kann es aber auch gut nachvollziehen, wenn es einigen zu unsicher ist und sie sich lieber erst Vorort um die Wohnungssuche kümmern wollen, aber ich hatte eher Angst, dass ich in eine fremde Stadt komme und dann gar nicht weiß, wo ich wohnen werde. Also war ich heilfroh, dass ich schon wusste, dass mich ein nettes Zimmer erwarten würde.

Sonstige Vorbereitungen

Da das Semester in Darmstadt noch in vollem Gange war und ich abreisen musste, bevor ich alle Abgaben oder Klausuren mitschreiben konnte, musste ich noch regeln, was ich vorher abgeben durfte oder was ich eventuell nach meiner Rückkehr nachholen müsste. Einige Dinge durfte ich dann tatsächlich vorher abgeben (was natürlich auch ziemlichen Stress bedeutete) andere Dinge, wie die Architekturgeschichtsklausur, durfte ich dann sogar in Barcelona zum gleichen Zeitpunkt mitschreiben, indem die einfach an einen Prof von ETSAV geschickt wurde. Das zu regeln war allerdings auch sehr kompliziert.

Ende Januar blieb dann nicht viel mehr vorzubereiten, als meine Sachen zu packen und mein Zimmer unterzuvermieten.

Und so bin ich dann am 02.02. losgeflogen, mit einem Rucksack und unglaublich viel Aufregung dabei.

Reise

Ich bin von Frankfurt direkt nach Barcelona El Prat geflogen, was der nächstgelegene Flughafen ist. Ich kam an und wurde vom Sonnenuntergang und Palmen empfangen. Um vom Flughafen aus in die Stadt zu kommen, empfiehlt sich der Aerobus, der alle halbe Stunde direkt ins Stadtzentrum fährt (ca. 5,90€). Es gibt aber auch noch andere Wege, wie mit der Bahn von renfe (R2), dauert aber etwas länger oder selbst eine Metro fährt in die Stadt rein.

Auf jeden Fall empfehle ich das T-joven Ticket. Da bezahlst du 105 Euro und kannst 3 Monate lang jede Metro, Bahn, Bus oder Straßenbahn in der Zone 1 nehmen. Die Zone 1 ist auch absolut ausreichend, da kannst du bis zum wunderschönen Strand von Castelldefels fahren, aber vor allem auch bis zur ETSAV, also bis Sant Cugat.

Ich habe also den Aerobus genommen und bin dann mit der Metro bis zu meiner Wohnung gefahren. Alles hat auf Anhieb geklappt und ehe ich mich versah, wurde ich von meinen neuen Mitbewohnern in die Arme genommen.

Die ersten Tage

Ich war noch nie vorher in Barcelona gewesen. Deshalb war ich die ersten Tage noch völlig überwältigt von der Schönheit und bin erst mal kreuz und quer herumgelaufen um alles zu sehen und in mich aufzunehmen. Ich kam Samstagabend an und Montag ging dann auch schon gleich die Orientierungswoche für die Erasmus Studenten des Architekturbereichs los. Wir waren vielleicht 20 Architekturstudenten von überall aus der Welt, von Brasilien bis Belgien, von Griechenland bis Tschechien, von Italien bis Polen, die dieses Semester in ETSAV studieren würden. Wir bekamen eine Campusführung, uns wurden alle Arbeitssäle und Drucker gezeigt und anschließend tranken wir zusammen leckeren café con leche in der Mensa und überlegten, was Siebträgermaschine wohl auf Spanisch heißt. Die ganzen Orientierungsveranstaltungen fanden auf spanisch statt, in den nächsten Tagen ging es dann vor allem um die Kurswahl, bei der wir Schritt für Schritt durchgeführt wurden. Alles gar kein Problem!

Abends trafen wir Erasmusstudenten uns, denn wir verstanden uns alle gut und waren froh, nicht alleine zu sein.

Gleichzeitig unternahm ich auch viel mit meinen Mitbewohnern, die mich gleich zu ihren Lieblingsbars mitschleppten und mir unser schönes Viertel zeigten.

Studium

Direkt nach der Orientierungswoche ging dann aber auch der Ernst des Lebens los. Bei der Kurswahl habe ich fast alles eins zu eins so bekommen, wie ich es auch schon vorher im Learning Agreement rausgesucht hatte.

Es gibt, wie in Darmstadt, jedes Semester einen Hauptentwurf, der auch die meisten CPs bringt. Ein großer Schwerpunkt von ETSAV ist außerdem Städtebau. Ansonsten ist alles ziemlich ähnlich wie bei uns, es gibt Architekturgeschichte, Zeichenkurse, Technikkurse, etc. Außerdem gibt es noch eine ganze Reihe Wahlfächer, die teilweise als Intensiv-Veranstaltungen innerhalb ein paar Wochen am Ende des Semesters stattfinden. So hatte ich z.B. noch einen sehr schönen Zeichenkurs, wo wir durch Barcelona gelaufen sind und spontan Eindrücke skizzieren mussten.

Alle Kurse, selbst die Entwurfskurse, finden in einem viel kleineren Rahmen statt, als bei uns an der TU. Es sind überall maximal nur 30 Studenten und dafür aber oft zwei Lehrende gleichzeitig da. Der Unterricht ist allgemein auch viel verschulter, es sind keine richtigen Vorlesungen sondern hauptsächlich in Klassenzimmern mit Tafel abgehaltene Unterrichtsstunden, mit Hausaufgaben und Diskussionsrunden im Stuhlkreis. Dadurch ist die individuelle Betreuung natürlich sehr ausgeprägt.

Da es nur ein sehr kleiner Fachbereich ist, wird vor allem Catalan gesprochen, da das die Hauptsprache dort ist. Das ist ganz wichtig zu wissen, es gibt so gut wie keine englischen Kurse und selbst mit Spanisch kommt man nicht unbedingt weit. Aber an sich sollte jeder Lehrer auf Spanisch reden, sobald er weiß, dass jemand im Kurs ist, der kein Catalan kann. Trotzdem gibt es auch einige sture ältere Professoren, die sich wirklich weigern auf Spanisch zu reden. Das kann dann natürlich ein Problem sein und dann bist du wirklich auf deine Mitstudenten angewiesen, die dir dann alles übersetzen. Denn lesen kann man das Catalan vielleicht gerade noch, wenn man ganz gute Spanisch Kenntnisse hat, aber sprechen und verstehen ist dann schon viel schwieriger.

Gut zu wissen ist auch, dass ETSAV ein Stück außerhalb von Barcelona ist, in Sant Cugat, etwa 25 Minuten entfernt mit der Bahn, die aber gerade morgens und nachmittags alle 8 Minuten fährt. Also kein Problem zu erreichen, dennoch etwas abseits von allem anderen. Außer der kleine Campus von uns Architekten ist auch niemand anderes dort. Aber Sant Cugat an sich ist eigentlich auch ein ganz süßes kleines Städtchen, kurz hinter einem Naturpark und den Bergen.

Mir hat trotz einiger Probleme, gerade mit dem Catalan, das Studium dort sehr gefallen. Die Atmosphäre war nett und die Aufgaben wirklich interessant. Mit meinem Städtebaukurs haben wir auch eine mehrtägige Exkursion nach Bilbao gemacht, was super schön war!

Es gibt im März Zwischenprüfungen und die Abschlussprüfungen und Entwurfsabgaben sind dann Ende Mai bis Anfang Juni. Bei den Klausuren durfte ich immer zur Sicherheit mein Wörterbuch benutzen.

Also es ist machbar, aber man muss sich wirklich im klaren sein, dass Englisch gar nicht geht und Spanisch nur bei Absprache.

Freizeitaktivitäten

Barcelona bietet mehr Freizeitaktivitäten als jede andere Stadt, die ich kenne. Außer den ganzen üblichen Touristen-Attraktionen, ist vor allem der Mies van der Rohe Pavillion sehr zu empfehlen.



Jeden Donnerstag bin ich mit meinen Mitbewohnern zur Bar Zangamanga in Gracia gegangen, die von uns direkt um die Ecke war, da dort Improv-Theater aufgeführt wurde, kostenlos, auf englisch und einfach super lustig!
Das Künstler- und Studentenviertel Gracia, wo ich auch gewohnt habe, ist sowieso sehr zu empfehlen, dort gibt es ganz viele süße Gassen und Shops, kleine Plätze auf denen man tagsüber leckersten cafe con leche trinken kann und abends sich mit seinen Freunden auf ein Bier und Tapas trifft.
Der Strand ist natürlich sowieso ein Muss, aber ich empfehle auch den Strand von Castelldefels, der viel verlassener und einfach wunderschön ist!

Ansonsten bin ich auch gerne in die umliegenden Naturparks gefahren und in den Bergen gewandert.



Am schönsten ist es aber, einfach durch die Stadt zu schlendern, so lernt man jedes Viertel kennen und genießt den Trubel, die Straßenmusikanten und das Leben. Langweilig wird einem nie und selbst nach einem halben Jahr habe ich es nicht geschafft, in jedes Museum zu gehen oder alle Pinchos-Bars in meinem Viertel auszuprobieren.

Finanzierung

Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist auf alle Fälle etwas teurer als in Darmstadt, dennoch ist es möglich auch bezahlbare Zimmer zu finden!

Lebensmittel sind auch etwas teurer, doch Obst und Gemüse sind billiger, vor allem wenn man die direkt von den kleinen Obst-Läden kauft.

Bei mir hat es einige Wochen gedauert, bis ich dann das Erasmus-Geld bekommen habe. Doch das allein reicht bei weitem nicht aus, sich dort über dem Wasser zu halten!

Wichtige Hinweise

CATALAN!!! Ich kann es nicht oft genug betonen, aber bitte macht euch klar, dass Spanisch nicht die Hauptsprache dort ist! Im Alltag kommt man natürlich mit Spanisch B1 aus, auch die Kommilitonen werden kein Problem haben, mit dir Spanisch statt Catalan zu reden, dennoch ist es wirklich oft so, dass die Professoren und die ganzen Präsentationen nur auf Catalan sind!

Fazit

Es war wild, chaotisch, laut und toll. Natürlich hatte ich manchmal Heimweh oder das Gefühl, dass ich völlig verloren bin, aber vor allem habe ich mich in die Stadt, die Menschen und das Leben dort verliebt. Ich vermisse es jetzt schon und kann wirklich nur jedem unbedingt empfehlen, auch ein Semester in einem fremden Land zu studieren. Es bereichert dich und dein Leben, du lernst Dinge, die du sonst nie lernen würdest und findest Freunde, die du sonst nie finden würdest und machst Erfahrungen, die du sonst nie erfahren würdest.

Es war ein halbes Jahr, welches ich nie vergessen werde.

